

Silence and identity = Schweigen und Identität

Autor(en): **Dias, Mauricio / Riedweg, Walter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Collection cahiers d'artistes**

Band (Jahr): - **(1997)**

Heft -: **Mauricio Dias & Walter Riedweg**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-555538>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Silence and Identity

Among the information we received on our first research visit to Atlanta was the description of a certain Boot Camp Program for Youth in Detention. It was called: *How to de-construct and re-construct a person in 90 days?* This sole question expresses much of our interest in choosing people in detention to work with for this new project. For *Question Marks* we followed up on our research about the components of identity, specially focusing on the situation of confinement and its consequences on the prisoners, as much as focusing on the social-historical consequences of oppressive contemporary American political policies on the issue of criminality.

The relationship between the United States and criminality is omnipresent in the exportation of American culture – mainly in literature and cinema, but also in the visual arts, not to mention the worldwide presence of American TV-series that address issues of criminality and social punishment. In the United States, as in many other countries with a history of colonization and slavery, the absolute majority of people in detention is black. In Brazil, as in the U.S., around 75% of the inmate population is black. In Switzerland, every second inmate is foreign. In our work we try to culturally investigate identities in the post-colonialist context. At least 90% of people in detention are actually originally products of poverty, left out of the contemporary economy. One of the prisoners that we worked with later told us he is actually the conterproduct of the American Dream.

Schweigen und Identität

Eine der vielen von uns auf der ersten Reise nach Atlanta gesammelten Informationen war die Beschreibung einer Art Rekrutenschule für jugendliche Inhaftierte. Sie lautete: *Wie wird eine Person in 90 Tagen de- und rekonstruiert?* Diese Frage erklärt auch, warum wir für das neue Projekt mit Häftlingen arbeiteten. Für *Question Marks* beschäftigten wir uns in unseren Recherchen mit Aspekten der Identität, wir konzentrierten uns auf die Ausnahmesituation der Haft und ihre Folgen für die Insassen und gingen weniger auf die gesellschaftlich-historischen Folgen der oppressiven zeitgenössischen amerikanischen Politik in Fragen der Kriminalität ein.

Der Zusammenhang zwischen Amerika und der Kriminalität zeigt sich deutlich im Export amerikanischer Kultur – vor allem in Literatur und Film, weiter in den visuellen Künsten, in der globalen Präsenz der amerikanischen TV-Serien, die immer wieder um das Problem der Gewalt und der sozialen Bestrafung kreisen. In den USA wie in vielen anderen Ländern mit einer von Kolonisation und Sklaverei geprägten Geschichte ist die grosse Mehrheit der Inhaftierten schwarz. In der Schweiz ist jeder zweite Inhaftierte ein Ausländer. In unserer Arbeit versuchen wir, die Identitäten im postkolonialen Kontext kulturell zu untersuchen. Wenigstens 90% der Inhaftierten sind tatsächlich ein von der Wirtschaft im Stich gelassenes Produkt der Armut. Einer der Häftlinge, mit denen wir arbeiteten, sagte uns später, er sei eigentlich das Gegenstück zum amerikanischen Traum.

Mauricio Dias & Walter Riedweg

Übersetzung: Tarcisius Schelbert